

BEWEGUNG



Die Narbe in der Landschaft, das Leichentuch aus Beton über einer verschütteten Stadt traduiert in den Bildern Kossakovskys den selben, tiefen Schmerz, den der Künstler Alberto Burri mit seinem Werk „Cretto“ (it. gegnackt) in Gibellina (Sizilien) einst auslösen wollte. Tragischerweise werden so alle Erinnerungen wortwörtlich überschüttet und gehen verloren.

Doch wie bleibt die Herkunft im Wandel erhalten? (Kossakovsky betont, dass Beton nach Wasser das zweit häufigst verwendete Material der Welt, bzw. Menschheit ist.)

Der Grat zwischen Neuem, Neuerung, Aufbruch, Umbruch hinzu Absturz, Zerstörung und Vollendung ist schmal.

Unorte des Wandels?
Wandel der Unorte!

bewege

Und wo stehe ich hierbei?

Utopie²

[griech.: ohne Ort]

Auf die Zukunft gerichtete politische und soziale Vorstellungen, die Wunschbilder einer idealen Ordnung oder fortschrittlichen menschlichen Gemeinschaft zeichnen bzw. als Antiutopie Schrecken und Apokalypsen beschreiben.

„Wenn das stimmt, tun wir gut daran, uns Sorgen zu machen.“³

**MACH ALLES GRÜNE FÜR MICH GRAU
[...]**

**ICH BIN GEIL,
GEIL AUF BETON⁴**

#####

„Zugang zur Natur als unendlichem Universum – entsprechend der neuen Bestimmung – war nur durch den Verzicht auf Sensibilität, Empfänglichkeit für die Natur als Prozess – in der einstigen Bedeutung des Worts – zu gewinnen. In der Modernität vorwärtskommen hieß, sich vom ursprünglichen Boden losreißen und den Weg zum Großen Außen einschlagen; hieß, wenn nicht natürlich, so doch naturalistisch werden.“⁵

Bruno Latour sieht Künstler in der Schlüsselrolle, des Kampfes der Ökologie des 21. Jahrhunderts. Als elementarer Teil werden diese also durch Storytelling gefördert, die Fronten dieses Kampfes klar abzustecken und zu mobilisieren.

'DIE RATIONALITÄT SCHLECHTHIN GIBT ES NICHT.'⁶

Diese Bewegung, dieser Wandel vollzieht sich nicht durch eine weitere, generische Neubausiedlung, trotz Passivhausstandard. Nein! Hier müssen grundlegende Strukturen umgedacht und aus einem Erstarren geschlagen werden. Bei dem Kunstwerk „Cretto“ nimmt der erstarrte Beton die endgültige Form eines sich vollzogenen Wandels an. Ein Erdbeben zerstörte mehrere Dörfer der Region, viele Menschen wurden umgesiedelt, oder sind sogar gestorben. Durch ein Erdbeben zum Unort, ein distopischer Wandel? Vollendet liegt er nun über diesem Dorf, bedeckt alle Erinnerungen und Eigenschaften, die möglicherweise einst das Leben in diesem Dorf ausmachten.

„I now realize that it encircles the city, paradoxically making it free“.

[...]
It (the wall) is more a situation, a permanent, slow-motion evolution, some of it abrupt and clearly planned, some of it improvised.“⁷

„Mir wurde klar, daß ich das Gleichgewicht des Tages zerstört hatte, die außergewöhnliche Stille eines Strandes, an dem ich glücklich gewesen war. Da habe ich noch viermal auf den leblosen Körper geschossen, in den die Kugeln eindringen, ohne daß man es ihm ansah.“⁸

¹ Filmstill, Viktor Kossakovsky. Architec-
ton; 2024

² „Utopie“, Miro-Board

³ James Suzman. Sie nannten es
Arbeit; 2021

⁴ Salò. Geil auf Betong; 2023

⁵ Bruno Latour. Terrestrisches Manifest;
2018

⁶ Donna Haraway. Die Neuerfindung
der Natur; 1995

⁷ Mau Bruce, Koolhaas Rem. S,M,L,XL.;
1995

⁸ Albert Camus. Der Fremde; 1942

⁹ utopias-of-change.thebaukunststu-
dio.de/2023/10/11/studio/

Doch was passiert beim umgekehrten Vorgang? Was passiert wenn der Beton gelüftet wird und der Raum wieder freigegeben wird für Bewegung? Vielleicht liegen manche dieser Antworten in Berlin.

Um zu diesen Themen Haltung zu beziehen, sehe ich die Aufgabe von uns als Architekt*innen in Bewegung zu bleiben, Wandel „Erkennen, Definieren, Reflektieren und Kommunizieren“⁹. Strukturen aufbrechen, die in trägem Stillstand stecken. Tatsächliche Wissenschaftler*innen bieten Ansätze, die von uns (weiter) ausformuliert und transportiert werden müssen.